

Landesjugendring SH e.V. • Holtenauer Straße 99 • 24105 Kiel

Martin Habersaat,
Vorsitzender des Bildungsausschusses

bildungsausschuss@landtag.ltsh.de

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/4343

Kiel, d. 30.01.2025

Stellungnahme zu den Anträgen

„Finanzielle Bildung für bessere Chancen“, Antrag der Fraktion der FDP (Drucksache 20/2669)

Änderungsantrag der Fraktion der SPD (Drucksache 20/2689)

**„Vielschichtige Finanzbildung ist bereits heute fester Bestandteil von Schulen“,
Alternativantrag der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (Drucksache 20/2696)**

Sehr geehrter Herr Habersaat,
sehr geehrte Mitglieder des Bildungsausschusses,

hiermit folgen wir Ihrer Einladung zur Stellungnahme zu den Anträgen „Finanzielle Bildung für bessere Chancen“, Antrag der Fraktion der FDP (Drucksache 20/2669), Änderungsantrag der Fraktion der SPD (Drucksache 20/2689) und „Vielschichtige Finanzbildung ist bereits heute fester Bestandteil von Schulen“, Alternativantrag der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (Drucksache 20/2696).

Finanzielle Bildung findet nicht nur in Schulen statt

Finanzielle Bildung ist zweifellos ein wichtiges Thema für die Lebensrealität junger Menschen. Allerdings erlernen viele junge Menschen den verantwortungsvollen Umgang mit Geld sowie dem Finanzwesen nicht (ausschließlich) in der Schule, sondern im Alltag, im Ehrenamt und in der Familie. Im Ehrenamt erwerben junge Menschen beispielsweise häufig ganz praktische Kompetenzen in den Bereichen Finanzplanung, Budgetierung und der verantwortungsvollen Verwendung von Ressourcen bei der Planung eigener Freizeit. Diese informellen Lernorte sollten als wertvolle Ergänzung wahrgenommen und gestärkt werden, anstatt sie durch eine einseitige Fokussierung auf schulische Angebote und einer weiteren Reduzierung selbstbestimmter freier Zeit zu verdrängen.

Überlastung von Schüler*innen und Lehrkräften vermeiden

Schule ist bereits heute mit einer Vielzahl von Themen konfrontiert, die zum einen in den Fachanforderungen, Fachcurricula, Schulprogrammen und –konzepten, usw. niedergeschrieben sind und zum anderen aus gesellschaftlichen Realitäten resultieren. Hierzu gehören beispielsweise Integrationsaufgaben, Umgang psychischen Belastungslagen junger Menschen, Einsatz zur Stärkung und zum Erhalt der Demokratie in unserem Land, usw. Die Auseinandersetzung, insbesondere mit den zuletzt genannten Themen, ist aus Sicht des Landesjugendrings dringend geboten. Eine Ausweitung um den Bereich der Finanzbildung würde unter Umständen zu einer zusätzlichen Belastung sowohl für Schüler*innen als auch für Lehrkräfte führen. Viele junge Menschen berichten bereits jetzt von einem hohen Druck, alle Anforderungen zu erfüllen. Um eine weitere Überforderung zu vermeiden, bedarf es einer sinnvollen Integration von Finanzbildung in einen größeren thematischen Zusammenhang.

Finanzbildung als Teil von Verbraucherkunde

Eine reine Fokussierung auf Finanzbildung greift zu kurz. Sollte der Wille zu einer intensiveren Auseinandersetzung mit dieser komplexen Thematik gewünscht sein, so sollte das Thema in einem umfassenden Kontext wie „Verbraucherkunde“ behandelt werden. Eine solche Weitung des Blicks könnte finanzielle Kompetenzen mit anderen wichtigen Themen wie nachhaltigem Konsum, Medienkompetenz und digitalen Geschäftsmodellen verbinden. Diese thematische Einordnung würde eine ganzheitliche und praxisnahe Bildung ermöglichen, die den Alltag der Schüler*innen realitätsnah abbildet. Entsprechende Angebote sollten in allen Schulformen altersangemessen vermittelt werden.

Unabhängigkeit und Werbefreiheit bei Materialien und Anbietern

Ein besonders kritischer Punkt ist die Frage, welche Materialien und Angebote im Bereich der Finanzbildung genutzt werden. Kommerziell agierende Unternehmen dürfen in diesem sensiblen Bereich keine Rolle spielen, da die Gefahr einer Beeinflussung und Werbung für kommerzielle Produkte nicht ausgeschlossen werden kann. Um eine neutrale und unabhängige Bildung sicherzustellen, sollten ausschließlich Materialien und Angebote genutzt werden, die von unabhängigen Organisationen, wie Verbraucherschutzorganisationen, geprüft oder von diesen selbst erstellt wurden. Sämtliche Materialien müssen sich an den Bedürfnissen der Schüler*innen orientieren und frei von jeglicher Werbung sein.

Qualifizierung der Lehrenden

Ein entscheidender Erfolgsfaktor für die Umsetzung neuer Inhalte an Schule und im außerschulischen Bereich ist die Qualifikation der Fachkräfte. Bezogen auf Schule müssten Lehrkräfte fundiert und praxisnah auf dieses Themenfeld vorbereitet werden, um Schüler*innen altersgerechte und qualitativ hochwertige Inhalte vermitteln zu können. Dabei ist es unerlässlich, dass auch die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften unabhängig erfolgt. Kommerziell agierende Unternehmen dürfen weder direkt noch indirekt an Schulungen beteiligt sein, um eine einseitige oder interessengeleitete Einflussnahme zu verhindern. Qualifizierungen sollten durch staatlich anerkannte und unabhängige Institutionen durchgeführt werden.

Bestehende Angebote nutzen und Doppelstrukturen vermeiden

Es gibt bereits bestehende Ansätze und Programme im Bereich der Finanz- und Verbraucherbildung, die gut funktionieren. Statt Doppelstrukturen zu schaffen, sollte geprüft werden, ob und wie diese Angebote altersgerecht an allen Schulformen verankert werden können. Eine Zusammenarbeit mit erfahrenen, unabhängigen Akteuren wäre hier zielführend, um Qualität und Unabhängigkeit sicherzustellen.

Grundsätzlich plädiert der Landesjugendring SH für umfassende und ausgewogene Lösungen im Bereich der Bildung. Hierbei sollte neben Schule stets der komplementäre Bereich der außerschulischen Bildung mitbetrachtet werden, der aufgrund der Freiwilligkeit und Bewertungsfreiheit häufig neue Zugänge ermöglicht und andere Gelingensfaktoren hat. Bezogen auf das Thema der finanziellen Bildung plädieren wir dafür, dieses stets in einem größeren Kontext, bspw. einer ganzheitlichen Verbraucherbildung zu verankern und verantwortungsvollen, nachhaltigen Konsum zu unterstützen. Dabei sollte die Überlastung von Schüler*innen und Lehrkräften vermieden und auf unabhängige, werbefreie Angebote gesetzt werden. Generell bedarf es einer Bildung, die junge Menschen nicht nur auf den Umgang mit Finanzen, sondern auf das Leben in einer vielfältigen und komplexen Welt vorbereitet.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Jochen Wilms
Vorsitzender